

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**22. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 11. Mai 2023**

**(16:02 Uhr bis 23:15 Uhr)**

|   |  |
|---|--|
| Frage Nr. 1597.....                                       | 20   |
| Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:.....  | 21   |
| Stadträtin Elke Voitl:.....                               | 21   |
| <b>Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1587</b> →               | <b>Stadtv. Uwe Paulsen - GRÜNE - .. 22</b>       |
| Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....                 | .. 22  |
| <b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....</b> | <b>In seinem Urteil vom 24.04.2023 hat .. 23</b> |
| Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....            | das Verwaltungsgericht Frankfurt .. 24           |
| Stadtverordnete Claudia Korenke, CDU:.....                | entschieden, dass das Konzert von .. 25          |
| Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....               | Roger Waters am 28.05 2023 in der .. 26          |
| Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD: .....           | Festhalle stattfinden kann. .. 27                |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1588 .....                  | Dies vorausgeschickt, frage ich den .. 28        |
| Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:..          | Magistrat: .. 28                                 |
| Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:.....         | .. 29  |
| Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....               | Wie bewertet der Magistrat - die .. 29           |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1589 .....                  | Stadt Frankfurt ist größter .. 30                |
| Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, SPD: .....          | Gesellschafter der Messe Frankfurt - .. 30       |
| Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE: .....                 | das Urteil des Verwaltungsgerichts .. 31         |
| Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP: .....             | Frankfurt, und welche .. 32                      |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1590 .....                  | Konsequenzen sollte nach Meinung .. 33           |
| Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:.....              | des Magistrats die Messe Frankfurt .. 33         |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1591 .....                  | hinsichtlich einer zukünftigen .. 33             |
| Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LI           | Vergabe der Festhalle oder weiterer .. 34        |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1594 .....                  | Messehallen als Veranstaltungsort .. 34          |
| Stadtverordnete Pearl Hahn, FRAKTION:.....                | für Konzerte und andere .. 34                    |
| Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:.....           | Veranstaltungen ziehen? .. 35                    |
| Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....              | .. 36  |
| Stadtverordnete Verena David, CDU:.....                   | .. 37  |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1592 .....                  | .. 38  |
| Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD: .....                   | .. 38  |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1593 .....                  | .. 38  |
| Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....      | .. 38  |
| Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:.....           | .. 39  |
| Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:..... | .. 40  |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1596 .....                  | .. 41  |
| Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:.....          | .. 41  |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1597 .....                  | .. 42  |
| Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: ..... | .. 42  |
| 5. Verabschiedung der Tagesordnung II .....               | .. 42  |

gung des Geltungs- und Achtungsanspruchs der in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden nicht zweifelsfrei feststellen.“ (Diese Einschätzung irritiert mich sehr.). Zwar bediene sich Waters offenkundig einer an die nationalsozialistische Herrschaft angelehnten Symbolik, gerade vor dem historischen Hintergrund der Festhalle möge die Bühnenshow daher als besonders geschmacklos zu bewerten sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dazu hat Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, aus unserer Sicht Richtiges gesagt. Ich zitiere: „Volksverhetzung ist verfassungswidrig und keine Geschmacklosigkeit.“ Genauso ist es.

(Beifall)

Maram Stern, der geschäftsführende Vizepräsident des Jüdischen Weltkongresses, hat in einem Beitrag für die Jüdische Allgemeine mit Blick auf die in Artikel 5 Grundgesetz garantierte Kunstfreiheit ein nachvollziehbares Unverständnis formuliert. Ich zitiere: „Die Kunstfreiheit erlaubt in Deutschland so ziemlich alles, auch Antisemitismus. Mit anderen Worten: Die Messlatte liegt so hoch, dass man bequem darunter durchlaufen kann. Niemand darf also Waters verbieten, in Frankfurt, wo in der Prognomnacht 1938 Juden misshandelt wurden, ein Schwein mit Davidstern aufsteigen zu lassen. Es ist etwas faul in Deutschland.“ Das muss man wohl so sehen.

(Beifall)

Bei 2.641 polizeilich erfassten antisemitischen Delikten im Jahre 2022 muss etwas faul sein in Deutschland.

Übrigens: In einer Hallendurchsage kurz vor seinem Konzert in Hamburg am vergangenen Sonntag sagte Waters, ich zitiere: „Nur damit alle Bescheid wissen: Ein Gericht in Frankfurt hat festgestellt, dass ich kein Antisemit bin. Großartig!“ Mit Verlaub, das ist eine schamlose Lüge. Das hat das Gericht nicht festgestellt.

(Beifall)

Zurück zur Maram Stern. Dieses Urteil, so sagt er, darf nicht einfach hingenommen

werden. Die Stadt sollte Beschwerde einlegen und am 28. Mai sollten möglichst viele Frankfurter zur Festhalle kommen, um Flagge zu zeigen. So, wie Ignatz Bubis und andere es 1985 getan haben. Meine Damen und Herren, wenn es nach den GRÜNEN in der Frankfurter Koalition gegangen wäre, dann hätten die Stadt Frankfurt und das Land Hessen den Rechtsweg beschritten und Beschwerde gegen diesen Beschluss eingelegt. Wir bedauern zutiefst, dass es dazu nicht gekommen ist. Wir unterstützen alle zivilgesellschaftlichen Aktionen gegen das Konzert am 28.05. ...

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Herr Paulsen, kommen Sie bitte zum Schluss.

**Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:**  
(fortfahrend)

... und wir brauchen für die Zukunft rechtssichere Vergaberichtlinien für die Nutzung der Festhalle und städtischer Räumlichkeiten, um Antisemiten keinen Platz in Frankfurt zu geben.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön! Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:**

Schönen guten Abend!

Polly Samson, ich weiß nicht ob Sie wissen, wer das ist, Songwriterin und Frau von David Gilmour, Pink Floyd, und zwar der Gute von den dortigen Musikern, richtet sich mit klaren Worten an Roger Waters. In einem Tweet schrieb sie, ich habe es übersetzt: „Leider

bist du antisemitisch bis ins Mark. Du bist ein Putin-Apologet, ein lügender, diebischer, heuchlerischer, steuervermeidender, playbacksingender, frauenfeindlicher, größenwahnsinniger Neidhammel.“

(Beifall)

David Gilmour hat diesen Tweet cool und kurz geteilt und hat gesagt, jedes Wort, das sie schreibt, ist nachweislich wahr.

Wenn man das alles schon seit zehn Jahren weiß, dann muss man doch ein bisschen anders handeln. Ich fand die Rede von Uwe Paulsen sehr gut, und bei vielen Punkten habe ich auch geklatscht.

Aber das Problem ist ein anderes: Roger Waters ist einschlägigen Kreisen seit Jahren als Antisemit, und zwar als aggressiver Antisemit und als einer der wichtigsten, bedeutendsten Vertreter des BDS, der ja nicht nur Israel kritisiert - was immer das dann sein mag -, sondern die Existenz von Israel bestreitet und extrem voller Judenhass ist. Dafür gibt es tausend Beispiele, für die die Zeit jetzt zu kurz ist. Fakt ist: Roger Waters darf in der Festhalle, dem Ort früherer Deportationen, singen und gegen Jüdinnen und Juden hetzen, und die Stadt, die so übermäßig stolz auf ihr vermeintliches Aufgeklärtsein ist, hat dafür Mitverantwortung. Sie hat versagt. Sie hat ja nicht nur vor Gericht verloren. Wenn sie gut gekämpft und dann verloren hätte, wäre das eine andere Diskussion. Die Messe Frankfurt, die dem Land und der Stadt gehört, hat den Antisemiten Roger Waters gebucht. Die Agentur FKP Scorpio, die so schön aus der Kritik bleibt, vermittelte den Antisemiten. Die Stadt hätte sagen können, weil sie mit dieser Agentur sehr viele Geschäfte macht: „Den bietet uns mal lieber nicht an, den nehmen wir nicht!“ Das läuft ganz außerhalb der Ebene von Verträgen, und diese Ebene wurde vollkommen negiert.

Die schon längst nach rechts gedriftete Batschkapp, ihr Chef ist ein gewisser Ralf Scheffler mit allerbesten Beziehungen zur Stadt seit Jahrzehnten und übrigens, weil es zurzeit gerade so wichtig ist, chronischer Trauzeuge eines gewissen Joschka Fischer; aber das ist eine andere Diskussion. Das mit den Trauzeugen hat übrigens nie eine Oberbürgermeisterin oder jemand anderen ge-

stört, gute Beziehungen gab es trotzdem. Alle drei, Batschkapp, FKP Scorpio und die Messe GmbH, machen jetzt Geschäfte mit dem Hass auf jüdische Menschen und den Vernichtungsfantasien gegen Israel bis zur nächsten betäubten Rede an einer Gedenkstätte für tote Jüdinnen und Juden, aber eben auch vor dem nächsten Anschlag gegen lebende Juden und Jüdinnen, ...

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Kommen Sie bitte zum Ende.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ELF:**  
(fortfahrend)

... der wie „aus dem Nichts“ kommen wird.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön! Als nächster Redner hat Herr Stadtverordneter Müller für die LINKE.-Fraktion das Wort. Bitte!

**Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:**

Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Antisemitismus muss immer und überall widersprochen werden. Und ja, es ist unsere gemeinsame Verpflichtung, dies zu tun. Gerade gestern haben wir auf dem Römerberg daran erinnert, dass vor 90 Jahren in Frankfurt die Bücher von Stefan Zweig, von Irmgard Keun, von Anna Seghers oder von Lion Feuchtwanger verbrannt wurden. Das waren Faschisten. Und es ist auch gut, dass heute Frankfurt eine Stadt ist, in der Antisemitismus bekämpft wird und in der es eine starke, große, lebendige Jüdische Gemeinde gibt, meine Damen und Herren.